

Sperrfrist Redebeginn!  
Es gilt das gesprochene Wort

**Christopher Vogt, MdL**  
*Vorsitzender*

**Anita Klahn, MdL**  
*Stellvertretender Vorsitzender*

**Oliver Kumbartzky, MdL**  
*Parlamentarischer Geschäftsführer*

Nr. 013/2018  
Kiel, Mittwoch, 24. Januar 2018

Europa/Europäische Kommission

## Stephan Holowaty: Wir sind für ein zukunftsfähiges Europa

In seiner Rede zu TOP 21 + 42 (Umsetzung des Arbeitsprogramms der Europäischen Kommission) erklärt der europapolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Stephan Holowaty**:

„Es ist wichtig, dass wir in Schleswig-Holstein über Initiativen der Europäischen Kommission informiert werden. Ich wünsche mir aber, dass wir uns darüber verständigen, dass das Europaministerium nur über Themen berichtet, die vor allem für die Gesetzgebung und den parlamentarischen Prozess in unserem Bundesland wichtig sind. Über Dinge also, auf die wir als Landtag Einfluss nehmen können, oder die unsere Gesetzgebung in Schleswig-Holstein beeinflussen. Sicherlich gibt es Initiativen, die von der Kommission angestoßen werden und die aus Sicht der Landesregierung von besonderem Interesse sind. Über diese Initiativen erfahren wir etwas im Bericht der Regierung. Natürlich gibt es aber auch Themenfelder, die die einzelnen Fraktionen besonders beschäftigen. Die Opposition hat ihre Themen in diesem Antrag schon mal identifiziert.

Allerdings sollten wir vor dem Hintergrund der ‚Bürokratievermeidung‘ schon gemeinsam prüfen, wo die Ressourcen des Ministeriums optimal einzusetzen sind und deshalb auch wirklich nur solche Initiativen benennen, die echte Relevanz für Schleswig-Holstein besitzen. Aus diesem Grund möchten wir diesen Antrag in den Europaausschuss verweisen, um gemeinsam zwischen den Fraktionen und der Landesregierung diejenigen Arbeitspakete abschließend zu benennen, die Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung sein sollen.

Eine abschließende Bemerkung: das konkrete Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission ist das Eine. Mir ist aber genauso wichtig, dass wir bei allen eher technischen Überlegungen zur europäischen Zukunft nicht die Idee eines geeinten, eines friedlichen, eines weltoffenen Europas aus den

Augen verlieren. Wir müssen versuchen, diese Idee in ihrer Ganzheit zu revitalisieren. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags an uns alle, hat es mich beschämt, dass die AfD-Fraktion im Bundestag die Festaktresolution zum Jubiläum des Elysee-Vertrags, einem der zentralen Friedensprojekte des letzten Jahrhunderts, nicht mitgetragen hat.

Damit Europa eine Einheit, eine Einheit in der Vielfalt wird, müssen wir aufhören, um die eigene, nationale Identität und Kultur zu fürchten. Es geht darum, gemeinsam den Frieden, die Freiheit, die Menschenrechte und den Wohlstand in Europa langfristig zu sichern und auszubauen und so das Leben der Menschen Stück für Stück zu verbessern. Es geht darum, Europa kulturell, aber auch wirtschaftlich stark zu machen. Nur so wird die europäische Idee gestärkt. Wir wollen, dass die EU sich weiterentwickelt, unter der Berücksichtigung der regionalen und kulturellen Vielfalt. Die europäischen Initiativen weisen bereits in die richtige Richtung.“